

xxxxxxxxxxxx

Endlich unter uns!

Von Minister a. D. Dr. Jakob Bleyer/Mittgxxx

*Bleib Zürich!*

"Dr. Eugen Gál, einer der rührigsten und befähigsten Vertreter des Judentums in Ungarn erhob gestern in der Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses Klage gegen das christliche Presseunternehmen, deren Blätter in jeder Nummer vor Judenverfolgungen strotzen. Das wird aber alles nichts nützen, denn je mehr die Juden verfolgt werden, desto inniger werden sie zusammenhalten. Und er fuhr dann fort: "Jetzt, wo wir endlich die Nationalitäten losgeworden sind ..." Dr. Gál konnte nicht weitersprechen, denn ein Sturm der Entrüstung von christlicher Seite zwang ihn zum Verlassen des Sitzungssaales.

In diesen unvorsichtigen und unklugen Worten des Vertreters einer sonst so vorsichtigen und klugen Rasse hat sich der Geist, der Jahrzehnte hindurch das ungarische öffentliche Leben beherrscht und endlich zum Verderben Ungarns geführt hat, restlos enthüllt. Blitzartig leuchtete diese Erkenntnis in den christlichen Politikern auf, und wir können nichts inniger und heißer wünschen, als daß sie sich in der ganzen ungarischen Meinung durchsetze und mit ein Leitstern der ungarischen inneren und äußeren Politik werde...

Seit Jahrhunderten war die deutsch-ungarische Intelligenz die rastlose Vermittlerin zwischen der westlichen Kultur und dem Ungarum. Sie erfüllte ihre Aufgabe auf das uneigennützigste, mit Demut, ja Selbstverleugnung und ohne jede Aufmachung, wie eine treue, dienende Magd. Durch die unglückselige Schulpolitik der letzten Jahrzehnte wurde die heranwachsende deutsche Jugend der westlich-deutschen Kultur, ja, der deutschen Sprache völlig entfremdet, und die Vermittlerrolle übernahm das sprachgewandte, international orientierte Judentum, allerdings nicht als dienende Magd, sondern als Herr und Beherrscher. Hatte das ungarische Deutschtum eine gesunde, eine christliche und infolge seiner ungarischen Bodenständigkeit dem ungarischen Charakter bereit angepaßte Kultur vermittelt, so schleppte das Judentum alle neuzeitlichen, destruktiven Bildungselemente aus der ganzen Welt zusammen, mengte ihnen sein eigenes Gift bei und verseuchte damit ungarische Kunst, Literatur und Wissenschaft in ihrem Innersten! Und daran fiebert nun die ungarische Seele und wälzt sich in schmerzvoller Verzweiflung auf heißem Lager. Das Judentum bringt aber den Mut auf, indem es auf Männer wie Franz Herczeg, Géza Gárdonyi, Eugen Rákosi hinweist, höhnisch und hämisch von einer schwäbischen Durchsetzung (elsvábosodás) der ungarischen Kultur zu sprechen. In seiner grenzenlosen Perfidie ist es auch in defensiver Stellung um blutig-rücksichtslos Gegenangriffe nie verlegen!

Nun, Ungarn ist auch heute noch nicht alle seine Nationalitäten losgeworden und wird sie nicht loswerden. Wir Schwaben sind fest entschlossen, unser heiligstes Erbgut, unser Volkstum zu retten und es nach rechts und ~~links~~ nach links, auch wenn die Chauvinisten sich abermals von dem Judentum ködern lassen sollten, mit Mut und Zähigkeit zu verteidigen. Deutsch sind wir und deutsch bleiben wir. Wir wollen dem Ungarn ein treuer Waffenbruder sein beim Aufbau des christlichen Ungarns und ein treuer Waffenbruder auch im ~~großen~~ großen Kampf um die Integrität des Sankt-Stefansreiches..."

Vgl. Pester Zeitung vom 29. und 30. April 1921.